

Rückert, Friedrich: 85. (1836)

- 1 Um Eines ist das Thier vom Menschen zu beneiden,
- 2 Daß es nicht sorgen darf, wie es sich solle kleiden.

- 3 Im Winter wächst sein Pelz, im Sommer här't er sich,
- 4 Der Jahrzeit stets gemäß und jedem Himmelstrich.

- 5 Das Kleid veraltet nie und kommt nicht aus der Mode,
- 6 Mit der Geburt wird's angelegt und ab im Tode.

- 7 Kein Wechsel ist erlaubt mit Purpur, Gold und Seide;
- 8 Und der Verschwendung bleibt kein Anlaß noch dem Neide.

- 9 Vom Thiere gilts allein: das Kleid macht nicht den Mann;
- 10 Weil keins vorm andern sich durchs Kleid auszeichnen kann.

(Textopus: 85.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7713>)